

---

# BAU- UND WOHNUNGSWESEN

## 09

### 09.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

### 09.1 Übersicht

- Indikatoren zum Bau- und Wohnungswesen im interkantonalen Vergleich

### 09.2 Gebäude und Wohnungen

- Gebäude- und Wohnungsbestand
- Bauperiode
- Zimmerzahl und Wohnfläche
- Leer stehende Wohnungen

### 09.3 Wohnverhältnisse

- Mieter- und Eigentümerwohnungen
- Wohneigentumsquoten

### 09.4 Bautätigkeit

- Hoch- und Tiefbau
- Bauausgaben
- Neu erstellte Wohnungen





## 09.0 Grundlagen

### Statistische Grundlagen

#### Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) jährlich publizierte Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) gibt Auskunft über die Struktur der Gebäude und Wohnungen, die sich am 31. Dezember in der Schweiz befinden, sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Resultate wurden erstmals für das Jahr 2009 veröffentlicht.

Grundlage der GWS bildet das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) in Verbindung mit Daten der harmonisierten Einwohnerregister (EWR) und der Strukturhebung (SE). Eine Vielzahl der Strukturmerkmale der Gebäude und Wohnungen (Bauperiode, Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung, Wohnungszahl, Wohnfläche etc.) entstammt dem GWR. Die Verknüpfung des GWR mit dem EWR und der SE erweitert das Informationsspektrum auf Aussagen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und zur Wohnsituation (u.a. Wohn- und Belegungsdichte, Mietpreis).

#### Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) betriebene eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) macht für alle Gebäude mit Wohnnutzung und deren Wohnungen die wichtigsten Grunddaten verfügbar. Es dient nebst statistischen Zwecken auch der Forschung, für Planungen und den Vollzug von gesetzlichen Aufgaben in den Kantonen und Gemeinden. Das GWR wird koordiniert mit der Bau- und Wohnbaustatistik des BFS nachgeführt. So bilden auch Bauprojektinformationen einen Bestandteil des GWR.

Das BFS baute das GWR im Anschluss an die Gebäude- und Wohnungserhebung der eidgenössischen Volkszählung (VZ) 2000 auf. Bis zum Erhebungsjahr 2009 wurden die Daten zur Nachführung des GWR jährlich ermittelt. Im Zug der gesamtschweizerischen Registerharmonisierung wurde das GWR auf das Jahr 2010 hin zu einem Datenbanksystem umgebaut, das von kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Stellen laufend aktualisiert wird. LUSTAT Statistik Luzern führt im Auftrag des Kantons ein kantonales GWR. In diesem werden neben den Daten des eidgenössischen Registers zusätzlich kantonale Merkmale wie die Kontaktadressen der Gebäude gepflegt.

#### Eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung

Die eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) ist die Vorgängerin der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Sie wurde von 1970 bis 2000 im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) im Zehn-Jahres-Zyklus nach einheitlichen Kriterien flächendeckend für die Schweiz durchgeführt. Wie die GWS erfasste sie die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestands. Die Daten über bewohnte oder bewohnbare Gebäude und die darin enthaltenen Wohnungen wurden bei den Hauseigentümern und Verwaltungen eingeholt. Die Verbindung der Gebäude- und Wohnungserhebung mit der Personen- und Haushaltserhebung der VZ erlaubte Erkenntnisse über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung.

Die Zählung bezog Gebäude mit ein, die einem Wohnzweck dienten oder zum Zeitpunkt der Erhebung bewohnt waren. Für sie wurden unter anderem die Bau- und die Renovationsperiode, der Eigentübertyp, der Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung und die Wohnungszahl erhoben. Zusätzlich wurden für die Wohnungen in den Gebäuden Informationen wie die Wohnungsgrösse, der Bewohnertyp oder der Mietpreis erfasst.

## Grundlagen

### Bau- und Wohnbaustatistik

Die Bau- und Wohnbaustatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) informiert über die Bautätigkeit in der Schweiz. Sie erstreckt sich auf alle öffentlichen und privaten Bauinvestitionen für Neu- und Umbauten im Hoch- und Tiefbau, die einer behördlichen Bewilligung bedürfen, sowie auf die Unterhaltsarbeiten der öffentlichen Verwaltungen und deren Unternehmen an der öffentlichen Bausubstanz. Die privaten Unterhaltsarbeiten sind nicht Gegenstand der Erhebung. Erfasst werden auch die während eines Jahres fertiggestellten Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer sowie die durch Umbau und Abbruch verlorenen beziehungsweise gewonnenen Wohnungen. Der so ermittelte bauliche Reinzugang an Wohnungen diente bis zur Einführung der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) der approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestands aus der letzten eidgenössischen Gebäude- und Wohnungserhebung.

Die Bau- und Wohnbaustatistik wird als Vollerhebung bei den für das Bauwesen zuständigen Stellen auf Stufe der Gemeinden, des Kantons und des Bundes sowie bei privaten Energieversorgern und Privatbahnen durchgeführt. Die Datenerhebung fand bis letztmals 2009 jährlich statt. Seit 2010 werden die meisten Bauprojektinformationen, die der Statistik zugrunde liegen, laufend in das eidgenössische GWR eingepflegt.

Die Bauinvestitionen werden nominal erhoben, also zu laufenden Preisen. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen der Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahres ausgewiesen.

### Leerwohnungszählung

Die jährliche Leerwohnungszählung wird seit 1974 in sämtlichen Gemeinden der Schweiz durchgeführt. Die Gemeinden sind die für die Leerwohnungszählung zuständigen Erhebungsstellen. Erfasst werden nur jene Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Zählung ausschliesslich Wohnzwecken dienen.

Leerwohnungen im Sinn der Zählung sind Wohnungen und Einfamilienhäuser – möbliert oder unmöbliert –, welche folgende zwei Bedingungen erfüllen:

- am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt, aber bewohnbar, inklusive annähernd fertiggestellte Wohnungen, deren Innenausbau erst nach Verkaufs- oder Mietvertragsabschluss zu Ende geführt wird;
- zur Dauermiete (mindestens drei Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Wohnungen werden mit der entsprechenden Zimmerzahl erfasst. Wohnungen in bis zwei Jahre alten Neubauten werden separat ausgewiesen. Seit 1994 werden die Leerwohnungen zudem nach den Kriterien „Zu vermieten“ und „Zu verkaufen“ erfasst.



## Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

LuReg Kantonale Datenplattform, Internetportal, info@lureg.ch, www.lureg.ch

Dienststelle Immobilien des Kantons Luzern, Tel. 041 228 51 00, www.immobilien.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Gebäude und Wohnungen, Tel. 058 463 62 63, info.gewo@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Preise, Tel. 058 463 63 41, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister, Internetportal, housing-stat@bfs.admin.ch, www.housing-stat.ch

Bundesamt für Wohnungswesen, Grenchen, Tel. 058 480 91 11, info@bwo.admin.ch, www.bwo.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

Statistik Luzern  
www.lustat.ch

## Glossar

### Arbeitsvorrat

Der Arbeitsvorrat umfasst die für das Folgejahr projektierten Bauinvestitionen der Bauprojekte, die per Stichtag 31. Dezember im Bau sind.

### Bauausgaben

Summe der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen und der öffentlichen Unterhaltsarbeiten.

### Bauinvestitionen

Kosten für ein Bauobjekt, einschliesslich Vorbereitungsarbeiten, Erschliessungs- und Umgebungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen, Architektenhonorare, sanitäre Installationen, Lüftungsanlagen, Heizungen, alle übrigen mit dem Bauobjekt fest verbundenen Einrichtungen und Baunebenkosten. Nicht berücksichtigt sind private und öffentliche Unterhaltsarbeiten sowie die Kosten für Landerwerb, maschinelle und sonstige bewegliche Einrichtungen.

### Bauperiode

Errichtungsperiode des Gebäudes. Allfällige Veränderungen oder Umgestaltungen bleiben unberücksichtigt.

### Belegungsdichte

Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Wohnung (vgl. auch Wohndichte).

### Bewohner/innen

Die in Verbindung mit Gebäuden und Wohnungen aufgeführten Bewohnerzahlen berücksichtigen sämtliche in einer Gemeinde gemeldeten Personen in Privathaushalten, unabhängig vom Meldeverhältnis. Mehrfachzählungen sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz sind möglich, zudem können nicht alle Personen einem Gebäude oder einer Wohnung zugewiesen werden. Die Zahlen zu den Bewohner/innen entsprechen deshalb nicht jenen zur Wohnbevölkerung.

### Bewohnertyp

Kennzeichnet die Bedingungen, zu denen eine Wohnung von einem Haushalt bewohnt wird.

– Mieterwohnungen

Zur Miete oder Untermiete bewohnte Wohnungen, inklusive Wohnungen von Genossenschafter/innen (Haushalt ist Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft und bewohnt eine Wohnung dieser Genossenschaft).

– Eigentümerwohnungen

Vom Haushalt der Eigentümer/innen belegte Wohnungen. Bei Hauseigentum ist der Haushalt Eigentümer des Hauses, in der sich die bewohnte Wohnung befindet, bei Stockwerk-/Wohnungseigentum ist er nur Eigentümer der bewohnten Wohnung.

– Andere Situation

Zum Beispiel Dienstwohnung (vom Arbeitgeber gemäss Arbeitsvertrag zur Verfügung gestellt), Freiwohnung (dem Inhaber von anderer Seite als vom Arbeitgeber unentgeltlich überlassen), Pächterwohnung.

### Bewohnte Wohnung

Bei der Strukturerhebung gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der Gebäude- und Wohnungsstatistik fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

### Einfamilienhaus (EFH)

Reines Wohngebäude mit einer einzigen Wohnung, inklusive Doppel-, Gruppen- und Reihen-EFH. Gebäude mit Einliegerwohnungen, die über eine Küche oder Kochnische verfügen, gelten als Mehrfamilienhäuser.

### Gebäude

Als Gebäude gilt jedes freistehende oder durch eine durchgehende senkrechte Mauer von einem anderen getrennte Bauwerk, das Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sports dient.

### Gebäude mit Wohnnutzung

Ein mindestens teilweise einem Wohnzweck dienendes Gebäude. Es werden zwei Haupttypen unterschieden: Wohngebäude und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (siehe dort).

### Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung

Gebäude für Kollektivhaushalte sowie Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen, unter der Bedingung, dass diese bewohnt sind oder über mindestens eine Wohnung verfügen.

### Geschosse

Stockwerke ohne Dach- und Untergeschosse, es sei denn, diese sind mindestens teilweise für Wohnzwecke bestimmt.

### Hochbau

Bauwerk, das vornehmlich über der Bodenhöhe liegt oder das zwar unter der Bodenhöhe liegt, aber eine unabhängige Nutzung zulässt sowie zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist.

### Kollektivhaushalt

Gruppe von Personen, die gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Pensionen, Heimen, Internaten, Spitälern, Gefängnissen usw. wohnen.

**Grundlagen****Leer stehende Wohnung**

Als leer stehend gilt eine bewohnbare Wohnung (möbliert oder unmöbliert), die am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt ist und zur Dauermiete (mind. 3 Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben ist.

**Leerwohnungsziffer**

Die Leerwohnungsziffer bezeichnet das prozentuale Verhältnis zwischen der Zahl leer stehender Wohnungen und dem Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs.

**Mehrfamilienhaus**

Reines Wohngebäude mit mehr als einer Wohnung.

**Mittlere Wohnbevölkerung**

Vgl. Glossar Bereich 01 Bevölkerung.

**Neubau**

Neubau mit oder ohne Abbruch.

**Öffentliche Unterhaltsarbeiten**

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und deren Unternehmen für den baulichen Unterhalt an eigenen Bauwerken. Sie gliedern sich in die Kategorien Strassen, übriger Tiefbau und Gebäude (Hochbau).

**Privathaushalt**

Alleinlebende Person oder Gruppe von Personen, die in derselben Wohnung leben. Dazu zählen beispielsweise Einpersonenhaushalte, Familienhaushalte oder Wohngemeinschaften in Privatwohnungen. Von Privathaushalten zu unterscheiden sind Kollektivhaushalte.

**Tiefbau**

Bauwerk, das in der Regel grösstenteils unter der Bodenhöhe liegt oder das über der Bodenhöhe liegt, jedoch keine unabhängige Nutzung zulässt und nicht zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist – wie Strassen, Tunnels, Brücken usw.

**Umbau**

Umbau, Erweiterung, Renovation, Sanierung; inkl. Abbruch ohne Neuaufbau.

**Wohndichte**

Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Zimmer (vgl. auch Belegungsdichte).

**Wohneigentumsquote**

Anteil der vom Eigentümer oder der Eigentümerin selbst bewohnten Wohnungen am Bestand der bewohnten Wohnungen.

**Wohngebäude**

Dazu zählen reine Wohngebäude, die ausschliesslich aus Wohnungen bestehen (Ein- und Mehrfamilienhäuser), und Wohngebäude mit Nebennutzung, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen.

**Wohnung**

Gesamtheit von Räumlichkeiten, die eine bauliche Einheit bilden, einen eigenen Zugang von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus o.ä.) besitzen und mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet sind. Wohnungen sind auf eine Wohnnutzung ausgerichtet.

**Wohnungsfläche**

Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Kochnischen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits (Abstellräume), Gänge. Zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Mansarden), offene Balkone, Terrassen, nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschosse fallen ausser Betracht.

**Zimmer**

Als Zimmer gelten Wohnräume wie Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, nicht aber Korridore, Küchen, Bäder, Duschen, WC, Reduits, halbe Zimmer.



# 09.1 Übersicht

## 09T-1.01 Ausgewählte Wohnungsindikatoren 2013–2015 Kantone und Grossregionen der Schweiz

### Wachsender Wohnungsbestand

Ende 2014 belief sich der Wohnungsbestand in der Schweiz auf rund 4,3 Millionen Wohnungen. Das sind knapp 55'000 Wohnungen oder 1,3 Prozent mehr als 2013. Im Kanton Luzern betrug der Wohnungsbestand 186'552 Wohnungen (+1,6%). Die Leerwohnungsziffer ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen: Am 1. Juni 2015 waren 1,19 Prozent der Wohnungen in der Schweiz unbesetzt. Das sind 0,11 Prozentpunkte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Die Luzerner Leerwohnungsziffer blieb mit 0,93 Prozent klar unter dem gesamtschweizerischen Wert. Die gemessen am jeweiligen Gesamtwohnungsbestand geringsten Leerstände wiesen die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Genf und Zug aus.

### Wohneigentum ungleich verteilt

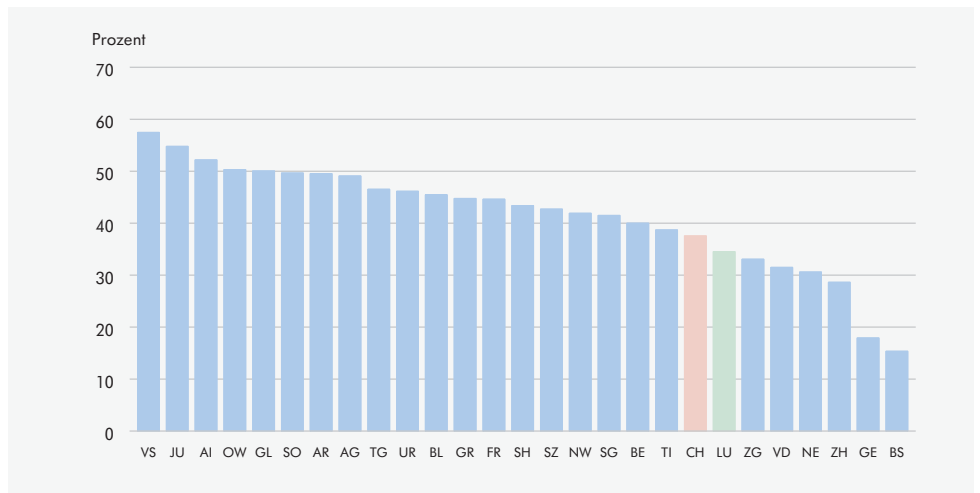
Bei der Wohneigentumsquote sind die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich. Die stark städtisch geprägten Kantone Basel-Stadt und Genf wiesen im Jahr 2013 einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil an Wohneigentümergebietern und -eigentümern auf (15% bzw. 18%). Der Kanton Luzern lag mit 34 Prozent unter dem schweizerischen Mittelwert von 38 Prozent. Die Kantone Wallis und Jura, die eine vorwiegend ländliche Siedlungsstruktur aufweisen, erreichten eine Wohneigentumsquote von 57 respektive 55 Prozent.

	Wohnungsbestand 2014					Leerwohnungsziffer in % 2015	Wohnverhältnisse 2014		Wohneigentumsquote <sup>1</sup> 2013
	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in %				Bewohner/innen pro bewohnte Wohnung	Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m <sup>2</sup>	
			1-2	3-4	5+				
<b>Schweiz</b>	<b>4 289 428</b>	<b>22,7</b>	<b>20,2</b>	<b>54,4</b>	<b>25,4</b>	<b>1,19</b>	<b>2,3</b>	<b>45</b>	<b>38</b>
<b>Zentralschweiz</b>	<b>377 015</b>	<b>17,5</b>	<b>15,5</b>	<b>55,3</b>	<b>29,2</b>	<b>0,87</b>	<b>2,3</b>	<b>46</b>	<b>38</b>
Luzern	186 552	17,1	15,3	55,3	29,3	0,93	2,3	45	34
Nidwalden	20 957	13,1	15,7	55,8	28,4	1,40	2,3	48	42
Obwalden	20 594	19,3	19,7	51,9	28,4	0,54	2,4	46	50
Schwyz	74 392	21,4	14,8	53,8	31,4	0,89	2,3	48	43
Uri	18 481	24,7	12,5	55,7	31,8	1,25	2,4	45	46
Zug	56 039	12,1	16,3	58,1	25,6	0,46	2,3	47	33
<b>Zürich</b>	<b>710 964</b>	<b>16,6</b>	<b>21,5</b>	<b>56,8</b>	<b>21,7</b>	<b>0,78</b>	<b>2,2</b>	<b>44</b>	<b>29</b>
<b>Ostschweiz</b>	<b>633 155</b>	<b>27,1</b>	<b>17,2</b>	<b>50,7</b>	<b>32,1</b>	<b>1,63</b>	<b>2,3</b>	<b>48</b>	<b>44</b>
Appenzell A. Rh.	28 023	32,6	13,4	45,5	41,0	1,96	2,3	50	50
Appenzell I. Rh.	7 586	36,7	12,5	42,9	44,6	0,83	2,5	46	52
Glarus	21 758	45,7	14,5	50,8	34,6	2,12	2,3	49	50
Graubünden	164 389	19,4	26,9	51,2	21,8	1,36	2,2	46	45
St. Gallen	246 061	27,4	14,8	50,4	34,8	1,79	2,3	47	41
Schaffhausen	40 294	28,2	12,8	56,0	31,2	1,36	2,2	50	43
Thurgau	125 044	31,3	12,0	50,3	37,7	1,68	2,3	50	47
<b>Nordwestschweiz</b>	<b>544 217</b>	<b>28,4</b>	<b>16,3</b>	<b>54,4</b>	<b>29,3</b>	<b>1,26</b>	<b>2,2</b>	<b>47</b>	<b>42</b>
Aargau	301 569	33,1	11,9	52,7	35,3	1,98	2,3	49	49
Basel-Landschaft	135 680	33,7	12,7	57,5	29,8	0,39	2,3	47	45
Basel-Stadt	106 968	8,6	33,0	55,0	12,0	0,34	1,9	42	15
<b>Espace Mittelland</b>	<b>944 651</b>	<b>24,2</b>	<b>17,5</b>	<b>56,2</b>	<b>26,2</b>	<b>1,53</b>	<b>2,2</b>	<b>45</b>	<b>42</b>
Bern	545 316	20,5	19,0	57,3	23,7	1,47	2,2	45	40
Fribourg	139 806	30,1	17,3	53,7	29,0	0,96	2,4	44	45
Jura	36 886	40,6	12,3	50,4	37,3	2,35	2,4	45	55
Neuchâtel	92 209	15,6	18,6	58,8	22,6	1,28	2,2	44	31
Solothurn	130 434	34,6	12,3	54,5	33,2	2,33	2,2	49	50
<b>Ticino</b>	<b>226 442</b>	<b>31,7</b>	<b>22,7</b>	<b>58,6</b>	<b>18,7</b>	<b>1,01</b>	<b>2,2</b>	<b>47</b>	<b>39</b>
<b>Région lémanique</b>	<b>852 984</b>	<b>19,2</b>	<b>28,4</b>	<b>51,7</b>	<b>20,0</b>	<b>0,99</b>	<b>2,3</b>	<b>41</b>	<b>33</b>
Genève	225 378	11,0	38,4	46,0	15,6	0,41	2,4	37	18
Valais	239 649	27,4	23,4	57,0	19,6	2,04	2,3	44	57
Vaud	387 957	18,9	25,7	51,7	22,6	0,68	2,3	42	31

<sup>B09\_45</sup> LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Leerwohnungszählung, Strukturerhebung

<sup>1</sup> Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

## 09G-1.01 Wohneigentumsquote 2013 Kantone der Schweiz



B09\_G03

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Übersicht

**09T-1.02 Bauausgaben 2013**  
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent								Bauausgaben pro Kopf in Fr.	Private Bauinvestitionen pro Kopf in Fr.
		Hochbau				Tiefbau					
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt		
<b>Schweiz<sup>1</sup></b>	<b>63 737</b>	<b>77,5</b>	<b>51,0</b>	<b>23,7</b>	<b>2,9</b>	<b>22,5</b>	<b>8,8</b>	<b>8,4</b>	<b>5,3</b>	<b>7 879</b>	<b>5 337</b>
<b>Zentralschweiz</b>	<b>6 092</b>	<b>83,2</b>	<b>58,9</b>	<b>22,5</b>	<b>1,8</b>	<b>16,8</b>	<b>5,1</b>	<b>6,8</b>	<b>5,0</b>	<b>7 911</b>	<b>6 045</b>
Luzern	2 775	85,7	59,3	25,2	1,1	14,3	4,5	5,3	4,5	7 148	5 630
Nidwalden	319	83,2	55,9	26,5	0,8	16,8	4,3	8,0	4,4	7 643	5 459
Obwalden	375	71,1	43,6	25,6	1,8	28,9	11,4	10,0	7,5	10 324	6 145
Schwyz	1 208	88,8	65,3	20,3	3,2	11,2	2,2	5,5	3,6	8 020	6 669
Uri	387	47,2	38,3	7,0	1,9	52,8	18,2	19,7	14,8	10 829	5 290
Zug	1 028	87,7	64,7	21,1	1,9	12,3	3,0	6,0	3,3	8 756	7 025
<b>Zürich</b>	<b>11 179</b>	<b>82,2</b>	<b>51,1</b>	<b>28,0</b>	<b>3,1</b>	<b>17,8</b>	<b>6,4</b>	<b>7,8</b>	<b>3,6</b>	<b>7 889</b>	<b>5 281</b>
<b>Ostschweiz</b>	<b>9 378</b>	<b>78,1</b>	<b>52,4</b>	<b>23,4</b>	<b>2,3</b>	<b>21,9</b>	<b>7,9</b>	<b>7,8</b>	<b>6,2</b>	<b>8 305</b>	<b>6 237</b>
Appenzell A. Rh.	427	83,5	51,7	30,0	1,8	16,5	3,6	8,9	4,0	7 968	6 361
Appenzell I. Rh.	99	85,4	49,4	34,8	1,2	14,6	4,2	4,1	6,4	6 299	5 072
Glarus	550	34,0	20,0	11,8	2,2	66,0	58,8	3,7	3,5	13 934	12 237
Graubünden	2 680	73,9	50,1	21,8	2,0	26,1	3,9	14,6	7,5	13 782	10 125
St. Gallen	3 106	81,7	53,7	24,8	3,2	18,3	5,7	5,3	7,3	6 347	4 401
Schaffhausen	519	81,6	50,7	27,3	3,6	18,4	5,0	7,6	5,7	6 620	4 808
Thurgau	1 997	87,9	63,0	23,6	1,3	12,1	4,5	3,5	4,1	7 732	6 351
<b>Nordwestschweiz</b>	<b>7 862</b>	<b>83,4</b>	<b>56,8</b>	<b>23,7</b>	<b>2,9</b>	<b>16,6</b>	<b>3,6</b>	<b>8,9</b>	<b>4,0</b>	<b>7 162</b>	<b>5 252</b>
Aargau	4 438	84,7	61,0	20,5	3,3	15,3	2,7	7,6	5,0	7 024	5 300
Basel-Landschaft	1 919	84,6	63,4	19,4	1,8	15,4	2,2	10,8	2,5	6 912	5 419
Basel-Stadt	1 505	78,2	36,3	38,8	3,1	21,8	8,1	10,6	3,1	7 992	4 845
<b>Espace Mittelland</b>	<b>12 708</b>	<b>76,5</b>	<b>48,5</b>	<b>25,3</b>	<b>2,8</b>	<b>23,5</b>	<b>11,1</b>	<b>7,7</b>	<b>4,7</b>	<b>7 065</b>	<b>4 721</b>
Bern	7 171	77,8	46,5	28,6	2,7	22,2	11,7	6,4	4,1	7 193	4 774
Fribourg	2 238	82,0	57,3	22,4	2,3	18,0	9,1	5,7	3,1	7 601	5 636
Jura	591	64,7	42,9	20,1	1,6	35,3	25,5	5,8	4,0	8 286	5 103
Neuchâtel	870	60,6	35,9	21,7	3,0	39,4	11,1	15,2	13,1	4 960	2 600
Solothurn	1 837	76,1	53,4	19,1	3,6	23,9	6,9	11,9	5,1	7 055	4 807
<b>Ticino</b>	<b>3 198</b>	<b>64,1</b>	<b>45,7</b>	<b>17,3</b>	<b>1,1</b>	<b>35,9</b>	<b>22,2</b>	<b>9,2</b>	<b>4,5</b>	<b>9 294</b>	<b>5 240</b>
<b>Région lémanique</b>	<b>11 914</b>	<b>77,3</b>	<b>51,7</b>	<b>22,6</b>	<b>3,0</b>	<b>22,7</b>	<b>8,8</b>	<b>9,1</b>	<b>4,7</b>	<b>7 774</b>	<b>5 118</b>
Genève	3 743	79,6	45,0	29,5	5,1	20,4	11,2	6,4	2,9	8 028	4 588
Valais	2 659	69,4	55,0	12,5	1,9	30,6	11,7	12,2	6,7	8 196	5 497
Vaud	5 512	79,6	54,7	22,8	2,2	20,4	5,8	9,5	5,0	7 430	5 286

B09\_21

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

<sup>1</sup> Die Werte für die Schweiz enthalten auch Baubjekte, welche nicht einem bestimmten Kanton zuteilbar sind. Das Total entspricht deshalb nicht der Summe der einzelnen Kantonswerte.

**Private Bauinvestitionen pro Kopf sind höher als im Schweizer Mittel**

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern Bauausgaben im Umfang von 2,8 Milliarden Franken getätigt. Umgerechnet sind das gut 7'100 Franken pro Kopf. In der Gesamtschweiz betragen die Bauausgaben pro Kopf 7'879 Franken, in der Zentralschweiz 7'911 Franken. Werden nur die privaten Bauinvestitionen betrachtet, so lagen diese im Kanton Luzern mit 5'630 Franken pro Kopf 293 Franken über dem Schweizer und 415 Franken unter dem Zentralschweizer Mittel.

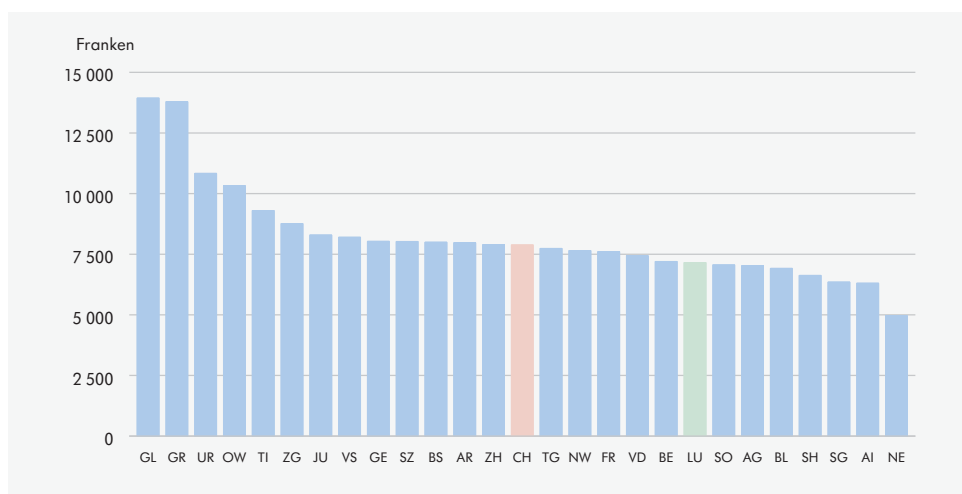
**Über 80 Prozent der Ausgaben flossen in den Hochbau**

Im Jahr 2013 flossen im Kanton Luzern 85,7 Prozent der gesamten Bauausgaben in den Hochbau. Von diesen wurden 69,2 Prozent in Neubausprojekte investiert. Im gesamtschweizerischen Mittel betrug der Anteil des Hochbaus 77,5 Prozent, wobei der tiefste und der höchste Wert aus den Kantonen Glarus (34,0%) und Schwyz (88,8%) stammten.

**Bauausgaben**

Die Bauausgaben beinhalten die Bauinvestitionen von privater und öffentlicher Seite für Neubauten und Umbauten sowie die Kosten für öffentliche Unterhaltsarbeiten. Die privat getätigten Unterhaltsarbeiten werden aus methodischen Gründen nicht erhoben.

**09G-1.02 Bauausgaben pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung 2013**  
Kantone der Schweiz



B09\_G14

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, STATPOP



## 09.2 Gebäude und Wohnungen

### Starker Zuwachs der Ein- und Mehrfamilienhäuser seit 1990

Zwischen 1990 und 2014 erhöhte sich im Kanton Luzern die Zahl der Gebäude mit Wohnnutzung um 17'853 auf 67'468 Gebäude (+36,0%). Dieser Anstieg ist auf einen Zuwachs bei den Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückzuführen, deren Bestände sich um mehr als die Hälfte erhöht haben. Die Zahl der gemischt genutzten Bauten ging hingegen zurück.

### Ein Viertel der Gebäude vor Ende des Zweiten Weltkriegs erbaut

Rund ein Viertel der Ende 2014 im Kanton Luzern bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung ist vor 1946 erstellt worden. Aus der Periode zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1980 stammte ein knappes Drittel der Gebäude. 44,5 Prozent der Gebäude mit Wohnnutzung waren jüngeren Bau-datums.

### Gebäude mit Wohnnutzung

Die Gebäude- und Wohnungsstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sämtliche bestehenden Schweizer Gebäude mit Wohnnutzung. Dazu gehören neben reinen Wohngebäuden (Ein- und Mehrfamilienhäuser) auch Wohngebäude mit Nebennutzung (Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser etc.) und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (Verwaltungs- oder Schulgebäude mit Abwartwohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime etc.).

### 09T-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl seit 1990

#### Kanton Luzern

Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschlosszahl in %			Wohnungszahl in %			
	Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1-2	3-4	5+	1	2-4	5+	
	Ein-familienhäuser	Mehr-familienhäuser									
<b>1990</b>	49 615	20 710	13 828	11 366	3 711	60,1	34,2	5,6	60,0	25,6	14,4
<b>2000</b>	57 843	26 693	16 125	11 115	3 910	52,0	42,1	5,9	60,0	25,1	14,9
<b>2010</b>	65 046	30 897	20 866	9 904	3 379	54,3	38,6	7,1	59,0	25,4	15,6
<b>2011</b>	65 774	31 275	21 209	9 993	3 297	54,2	38,7	7,1	58,8	25,5	15,8
<b>2012</b>	66 368	31 554	21 509	9 999	3 306	54,1	38,8	7,1	58,6	25,6	15,8
<b>2013</b>	66 924	31 720	21 973	9 972	3 259	53,9	38,9	7,2	58,1	25,8	16,1
<b>2014</b>	67 468	31 922	22 363	9 923	3 260	53,8	39,0	7,2	57,8	26,0	16,3

B09\_12

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

LUSTAT Statistik Luzern

### 09T-2.02 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl und Bauperiode 2014

#### Kanton Luzern

Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschlosszahl in %			Wohnungszahl in %			
	Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1-2	3-4	5+	1	2-4	5+	
	Ein-familienhäuser	Mehr-familienhäuser									
<b>Total</b>	<b>67 468</b>	<b>31 922</b>	<b>22 363</b>	<b>9 923</b>	<b>3 260</b>	<b>53,8</b>	<b>39,0</b>	<b>7,2</b>	<b>57,8</b>	<b>26,0</b>	<b>16,3</b>
Vor 1919	9 892	2 301	2 644	4 087	860	52,1	39,1	8,7	53,0	38,9	8,0
1919-1945	6 695	2 135	2 637	1 493	430	45,8	47,6	6,6	47,1	42,6	10,3
1946-1960	6 398	2 519	2 760	790	329	54,8	38,4	6,8	48,3	28,1	23,6
1961-1970	6 088	2 674	2 363	656	395	59,5	31,0	9,5	52,6	22,8	24,6
1971-1980	8 384	4 704	2 581	725	374	63,2	28,0	8,8	63,0	19,9	17,1
1981-1990	9 530	5 492	2 772	896	370	56,7	37,8	5,5	64,1	21,2	14,7
1991-2000	9 336	5 285	2 925	848	278	45,7	49,2	5,2	62,1	21,2	16,8
2001-2010	8 084	5 198	2 448	297	141	55,2	38,2	6,6	66,9	16,7	16,4
Ab 2011	3 061	1 614	1 233	131	83	48,8	42,4	8,7	55,0	20,2	24,7

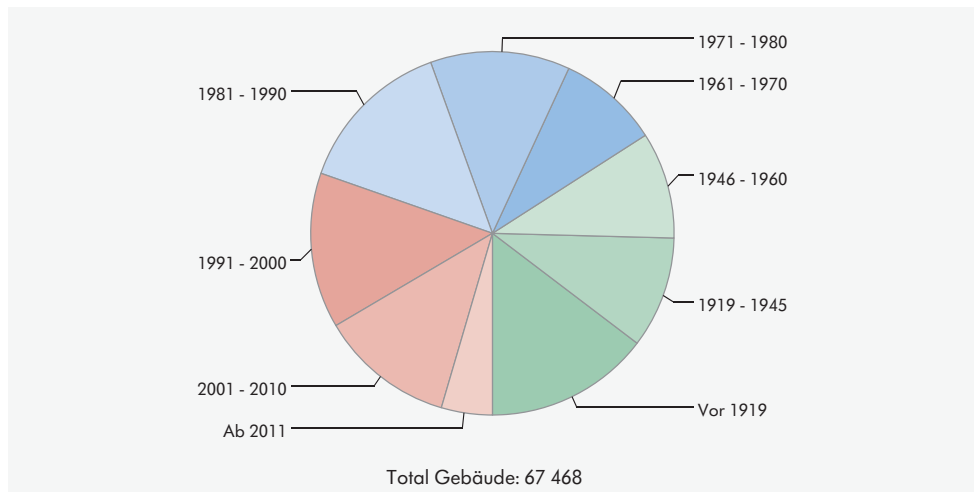
B09\_44

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

LUSTAT Statistik Luzern

### 09G-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Bauperiode 2014

#### Kanton Luzern



B09\_G13

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

LUSTAT Statistik Luzern

Gebäude und Wohnungen

09T-2.03 Wohnungen nach Zimmerzahl seit 1990

Kanton Luzern

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl									Veränderung zum Vorjahr in %
			Absolut						In Prozent			
			1	2	3	4	5	6+	1-2	3-4	5+	
1990	130 088	15,9	6 768	14 077	32 956	40 745	18 835	16 707	16,0	56,7	27,3	...
2000	152 260	17,5	6 784	16 918	37 604	48 145	23 972	18 837	15,6	56,3	28,1	...
2010	175 622	17,6	7 587	18 972	41 942	55 068	29 903	22 150	15,1	55,2	29,6	...
2011	178 338	17,5	7 686	19 340	42 690	55 801	30 494	22 327	15,2	55,2	29,6	1,5
2012	180 578	17,5	7 803	19 672	43 317	56 395	30 966	22 425	15,2	55,2	29,6	1,3
2013	183 642	17,3	7 899	20 146	44 104	57 375	31 517	22 601	15,3	55,3	29,5	1,7
2014	186 552	17,1	8 022	20 567	44 957	58 275	31 986	22 745	15,3	55,3	29,3	1,6

<sup>B09\_10</sup> LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

Starker Anstieg des Wohnungsbestands seit 2000

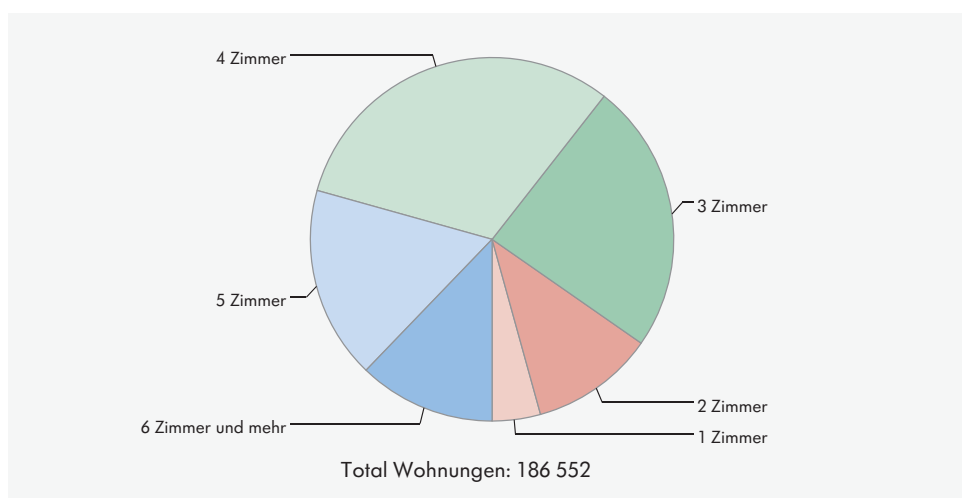
Im Rückblick auf die letzten Jahre zeigt sich ein starker Anstieg des Luzerner Wohnungsbestands: Zwischen 2000 und 2014 erhöhte sich dieser um 34'292 Einheiten oder 22,5 Prozent auf insgesamt 186'552 Wohnungen. Mit einem Zuwachs von 33,4 Prozent legten die 5-Zimmer-Wohnungen in diesem Zeitraum am deutlichsten zu.

Grosse Wohnungen im Umland Sursee/Sempachersee

16,1 Prozent aller 2014 gezählten Wohnungen verfügten über 150 oder mehr Quadratmeter Wohnfläche. In den Analyseregionen Umland Sursee/Sempachersee und Rottal-Wolhusen war der Anteil der grossen Wohnungen am höchsten. Im Umland Sursee/Sempachersee gab es gemessen am Bestand auch am meisten Einfamilienhäuser (29,2%), was die grossen Wohnflächen in diesem Raum weitgehend erklärt. Den kleinsten Anteil an grossen Wohnungen mit 150 und mehr Quadratmetern (10,7%) und gleichzeitig an Einfamilienhäusern (10,8%) verzeichnete die Agglomeration Luzern.

09G-2.02 Wohnungen nach Zimmerzahl 2014

Kanton Luzern



<sup>B09\_G05</sup> LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

09T-2.04 Wohnungen nach Zimmerzahl und Fläche 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in %			Nach Wohnungsfläche in %				Veränderung zum Vorjahr in %
			1-2	3-4	5+	<50m <sup>2</sup>	50m <sup>2</sup> -99m <sup>2</sup>	100m <sup>2</sup> -149m <sup>2</sup>	150m <sup>2</sup> +	
<b>Kanton Luzern</b>	<b>186 552</b>	<b>17,1</b>	<b>15,3</b>	<b>55,3</b>	<b>29,3</b>	<b>7,7</b>	<b>44,4</b>	<b>31,8</b>	<b>16,1</b>	<b>1,6</b>
<b>Analyseregionen</b>										
Agglomeration (Luzerner Teil)	100 150	10,8	18,1	61,5	20,4	9,7	51,2	28,4	10,7	0,9
Agglomerationsumland	11 425	25,3	15,4	47,5	37,1	7,5	35,6	35,0	21,9	2,2
Sursee/Sempachersee	15 412	21,7	12,2	51,2	36,6	4,5	35,4	39,0	21,2	3,1
Umland Sursee/Sempachersee	10 711	29,2	10,3	44,6	45,2	4,5	35,2	33,9	26,3	2,6
Unteres Wiggertal	9 141	25,3	10,4	53,9	35,7	4,0	43,2	34,4	18,5	2,7
Willisau	13 294	23,5	11,6	45,9	42,5	5,5	34,9	36,8	22,8	2,6
Entlebuch	9 031	22,8	15,4	47,9	36,7	9,7	42,0	30,8	17,5	1,4
Rottal-Wolhusen	5 529	18,7	10,6	48,1	41,3	4,7	32,3	36,9	26,2	0,9
Seetal	11 859	27,4	10,3	46,8	42,8	4,0	33,9	37,4	24,7	2,0

<sup>B09\_13</sup> LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik  
 Gebietsstand 1. Januar 2016

Gebäude und Wohnungen

Im Kanton Luzern ist der Wohnungsbestand zwischen 2000 und 2014 um 23 Prozent angestiegen



Bild: Gemeinde Oberkirch

Trend zu mehr Wohnraum hält an

In neuerer Zeit gebaute Wohnungen verfügen im Vergleich zu Wohnungen aus früheren Bauperioden über tendenziell grössere Wohnflächen. Von den Ende 2014 bestehenden Wohnungen, die vor 1981 gebaut worden waren, wiesen lediglich 11,4 Prozent eine Fläche von 150 und mehr Quadratmetern auf. Bei den zwischen 1981 und 2000 errichteten Wohnungen betrug dieser Anteil 19,9 Prozent. Von den Wohnungen mit Jahrgang 2001 und jünger verfügten 26,2 Prozent über eine Fläche von mindestens 150 Quadratmetern.

09T-2.05 Wohnungen nach Zimmerzahl, Fläche und Bauperiode 2014 Kanton Luzern

Bauperiode	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in Prozent			Nach Wohnungsfläche in Prozent			
			1-2	3-4	5+	<50m²	50m²-99m²	100m²-149m²	150m²+
<b>Total</b>	<b>186 552</b>	<b>17,1</b>	<b>15,3</b>	<b>55,3</b>	<b>29,3</b>	<b>7,7</b>	<b>44,4</b>	<b>31,8</b>	<b>16,1</b>
Vor 1919	21 218	10,8	16,1	51,3	32,7	10,4	44,7	28,6	16,3
1919-1945	16 297	13,1	13,1	60,8	26,2	7,3	55,5	24,3	13,0
1946-1960	20 991	12,0	16,1	65,2	18,6	9,9	64,7	18,2	7,3
1961-1970	23 576	11,3	18,0	62,8	19,2	12,3	59,6	20,7	7,4
1971-1980	24 892	18,9	18,9	52,1	29,0	11,0	45,8	29,6	13,6
1981-1990	23 863	23,0	17,6	49,3	33,0	6,3	38,2	36,5	19,1
1991-2000	24 548	21,5	14,0	52,9	33,1	4,3	33,7	41,3	20,7
2001-2010	20 517	25,3	8,1	48,8	43,1	2,0	21,9	47,2	28,9
Ab 2011	10 650	15,2	13,1	58,4	28,5	3,4	31,1	44,6	20,9

B09\_14

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Höhere Leerwohnungsziffer

Am 1. Juni 2015 standen im Kanton Luzern 1'731 Wohnungen leer. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs ergab sich ein Leerwohnungsanteil von 0,93 Prozent. Damit lag die Leerwohnungsziffer höher als im Vorjahr (0,80%). Die Ziffer nahm im Vergleich zu 2014 in den Grössensegmenten bis zu vier Zimmern zu; bei den 5- und 6+-Zimmer-Wohnungen war hingegen ein leichter Rückgang des Leerwohnungsanteils zu verzeichnen.

09T-2.06 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl seit 2001 Kanton Luzern

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl						In Prozent			Leerwohnungsziffer in %
			Absolut									
			1	2	3	4	5	6+	1-2	3-4	5+	
<b>2001</b>	1 944	117	245	325	561	592	167	54	29,3	59,3	11,4	1,28
<b>2002</b>	1 296	137	146	183	349	396	146	76	25,4	57,5	17,1	0,84
<b>2003</b>	1 089	93	108	153	305	342	114	67	24,0	59,4	16,6	0,70
<b>2004</b>	1 238	82	123	203	316	393	143	60	26,3	57,3	16,4	0,79
<b>2005</b>	1 552	75	194	232	364	503	199	60	27,4	55,9	16,7	0,97
<b>2006</b>	1 725	105	166	254	447	587	201	70	24,3	59,9	15,7	1,07
<b>2007</b>	1 668	82	111	176	440	643	231	67	17,2	64,9	17,9	1,02
<b>2008</b>	1 339	108	86	141	373	467	198	74	17,0	62,7	20,3	0,81
<b>2009</b>	1 068	90	102	137	281	338	150	60	22,4	58,0	19,7	0,64
<b>2010</b>	1 188	79	102	164	345	375	156	46	22,4	60,6	17,0	0,69
<b>2011</b>	1 402	88	122	202	384	425	194	75	23,1	57,7	19,2	0,80
<b>2012</b>	1 326	95	149	216	332	363	165	101	27,5	52,4	20,1	0,74
<b>2013</b>	1 269	82	111	173	408	340	142	95	22,4	58,9	18,7	0,70
<b>2014</b>	1 471	126	115	178	435	481	178	84	19,9	62,3	17,8	0,80
<b>2015</b>	1 731	105	123	252	510	600	171	75	21,7	64,1	14,2	0,93

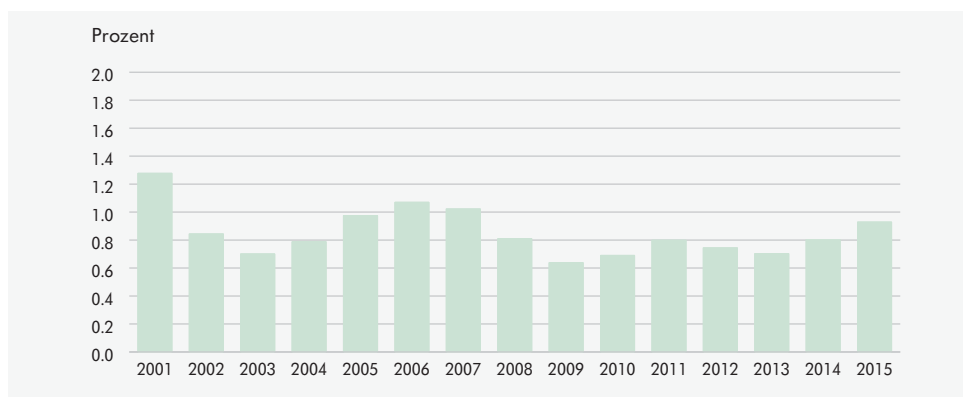
B09\_11

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik



Gebäude und Wohnungen

**09G-2.03 Leerwohnungsziffer seit 2001**  
Kanton Luzern



B09\_G07 LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

**Tiefe Leerwohnungsziffer in Rottal-Wolhusen**

Am 1. Juni 2015 standen im Kanton Luzern etwa 9 von 1'000 Wohnungen leer. Im regionalen Vergleich wies die Region Rottal-Wolhusen die niedrigste Leerwohnungsziffer aus. In den drei Gemeinden dieses Raums standen insgesamt 16 Wohnungen leer, was 0,29 Prozent des Wohnungsbestands entspricht. Auch die Gemeinden in der Region Sursee/Sempachersee meldeten bei einer Leerwohnungsziffer von 0,59 Prozent vergleichsweise wenige unbesetzte Wohnungen.

**09T-2.07 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl 2015**  
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Ein-familienhäuser	Nach Zimmerzahl								In Prozent			Leerwohnungsziffer in %
			Absolut											
			1	2	3	4	5	6+	1-2	3-4	5+			
<b>Kanton Luzern</b>	<b>1 731</b>	<b>105</b>	<b>123</b>	<b>252</b>	<b>510</b>	<b>600</b>	<b>171</b>	<b>75</b>	<b>21,7</b>	<b>64,1</b>	<b>14,2</b>	<b>0,93</b>		
<b>Analyseregionen</b>														
Agglomeration (Luzerner Teil)	897	48	83	126	288	300	59	41	23,3	65,6	11,1	0,90		
Agglomerationsumland	145	16	11	19	28	51	24	12	20,7	54,5	24,8	1,27		
Sursee/Sempachersee	91	4	2	31	22	23	12	1	36,3	49,5	14,3	0,59		
Umland Sursee/Sempachersee	88	3	4	2	27	34	19	2	6,8	69,3	23,9	0,82		
Unteres Wiggertal	124	5	4	17	35	56	12	—	16,9	73,4	9,7	1,36		
Willisau	141	13	4	17	41	54	19	6	14,9	67,4	17,7	1,06		
Entlebuch	132	6	10	29	42	38	7	6	29,5	60,6	9,8	1,46		
Rottal-Wolhusen	16	2	—	3	4	3	4	2	18,8	43,8	37,5	0,29		
Seetal	97	8	5	8	23	41	15	5	13,4	66,0	20,6	0,82		

B09\_41 LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik  
Gebietsstand 1. Januar 2016



## 09.3 Wohnverhältnisse

### 09T-3.01 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp seit 2000

#### Kanton Luzern

Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent							
	Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen	
	Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen		
2000	134 814	32,5	24,4	8,1	65,7	4,5	61,2	1,8
2010	158 800	34	23	11	62	4	58	4
2011	162 300	33	23	11	63	3	60	4
2012	164 000	35	23	12	62	4	58	4
2013	164 300	34	23	12	62	3	59	4

B09\_42

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

LUSTAT Statistik Luzern

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

#### Stockwerkeigentum nimmt zu

Die in den 1960er-Jahren eingeführte Rechtsform des Stockwerkeigentums erfreut sich wachsender Beliebtheit. Der Anteil der Wohnungen, die von Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern bewohnt sind, erhöhte sich von 8 Prozent im Jahr 2000 auf 12 Prozent im Jahr 2013. Der Anteil der Hauseigentümerinnen und -eigentümer ging in diesem Zeitraum um 1 Prozentpunkt zurück; 2013 betrug er 23 Prozent. Insgesamt waren gut ein Drittel aller bewohnten Wohnungen Eigentümerwohnungen.

#### Wenig selbst bewohntes Wohneigentum in der Agglomeration

In der Agglomeration Luzern wurden im Jahr 2013 fast drei Viertel aller Wohnungen zur Miete bewohnt; ein Viertel wurde von den Haus- oder Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern selbst genutzt. In allen anderen Luzerner Analyseeregionen war selbstbewohntes Wohneigentum stärker verbreitet; die Wohneigentumsquote betrug jeweils über 40 Prozent.

#### Wohneigentumsquote

Die Wohneigentumsquote bezeichnet den prozentualen Anteil der Wohnungen, die von der Eigentümerin oder dem Eigentümer und allenfalls weiteren Haushaltsmitgliedern selbst bewohnt werden, am Bestand der bewohnten Wohnungen. Als Wohneigentum gelten Haus- und Stockwerk-/Wohnungseigentum.

### 09T-3.02 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp 2013

#### Kanton Luzern – Analyseeregionen

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
<b>Kanton Luzern</b>	<b>164 300</b>	<b>34</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>62</b>	<b>3</b>	<b>59</b>	<b>4</b>
<b>Analyseeregionen</b>								
Agglomeration (Luzerner Teil)	93 300	25	14	12	72	4	68	2
Agglomerationsumland	8 600	47	35	12	46	...	44	6
Sursee/Sempachersee	13 600	46	30	16	50	...	48	4
Umland Sursee/Sempachersee	9 400	50	39	11	42	...	42	8
Unteres Wiggertal	8 000	41	33	8	54	...	53	...
Willisau	10 900	45	37	8	49	...	49	6
Entlebuch	5 600	49	44	...	42	...	41	9
Rottal-Wolhusen	4 600	44	32	12	52	...	51	...
Seetal	10 200	49	36	13	47	...	46	4

B09\_43

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

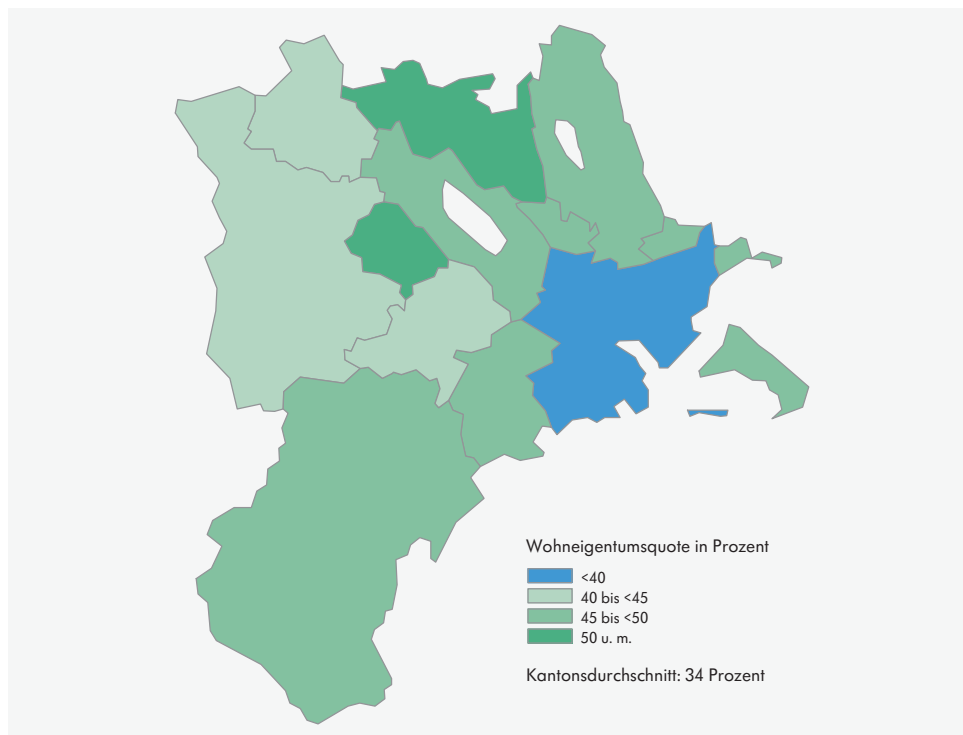
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2016

Wohnverhältnisse

**09G-3.01 Wohneigentumsquote 2013**  
Kanton Luzern – Analyse-Regionen



B09\_G32

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

**Im Mittel 45 Quadratmeter Wohnfläche pro Person**

45 Quadratmeter betrug im Jahr 2014 im Kanton Luzern die durchschnittliche Wohnungsfläche pro Kopf. Die 1-Zimmer-Wohnungen zeigten im Vergleich der Wohnungsgrößen nach Zimmerzahl im Durchschnitt den niedrigsten und die Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern den höchsten Wohnflächenverbrauch pro Person (30m<sup>2</sup> versus 53m<sup>2</sup>). Während die Belegungsdichte (Bewohner/innen pro Wohnung) mit zunehmender Zimmerzahl steigt, ist die Wohndichte (Bewohner/innen pro Zimmer) in 1-Zimmer-Wohnungen überdurchschnittlich und in Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern unterdurchschnittlich hoch.

**09T-3.03 Bewohnte Wohnungen und Wohneigentumsquote nach Zimmerzahl 2013–2014**  
Kanton Luzern

Zimmerzahl	Bewohnte Wohnungen Total 2014	Bewohner/innen 2014		Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m <sup>2</sup> 2014	Wohneigentumsquote <sup>1</sup> 2013
		Total	pro Wohnung (Belegungsdichte)		
<b>Total</b>	<b>167 938</b>	<b>391 117</b>	<b>2,3</b>	<b>0,6</b>	<b>34</b>
1 Zimmer	5 826	6 817	1,2	1,2	30
2 Zimmer	17 311	22 389	1,3	0,6	44
3 Zimmer	40 184	71 024	1,8	0,6	45
4 Zimmer	53 427	133 633	2,5	0,6	42
5 Zimmer	29 914	87 940	2,9	0,6	47
6+ Zimmer	21 276	69 314	3,3	0,5	53

B09\_46

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

<sup>1</sup> Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte. Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Bewohnte Wohnungen: Wohnungen, denen eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann, unabhängig vom Meldeverhältnis (Haupt-/Nebenwohnsitz).



**Bewohnte Wohnungen**

Die Angaben zu den bewohnten Wohnungen stammen aus verschiedenen Datenquellen: Einerseits aus der stichprobenbasierten Strukturerhebung (SE) und andererseits aus der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden können die Zahlen zwischen den Quellen voneinander abweichen. Bei der SE gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der GWS fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

## 09.4 Bautätigkeit

Sanierung des Bahnhofplatzes in Schüpfheim



Bild: Gemeinde Schüpfheim

### Bausausgaben bleiben hoch

Im Jahr 2013 reichten die nominalen Bausausgaben im Kanton Luzern nicht ganz an das Rekordergebnis des Vorjahrs heran. Mit rund 2,8 Milliarden Franken lagen die Bausausgaben jedoch deutlich über dem Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2012 (2,1 Mrd. Fr.). Die meisten Mittel (85,7%) flossen in Hochbauten, wo vor allem der Wohnungsbau ein grosses Bauvolumen generierte. Auf den Tiefbau entfielen 14,3 Prozent der Bausausgaben; hier war der wichtigste Posten der Strassenverkehr.

### Starke Konzentration in der Luzerner Agglomeration

Das Baugeschehen konzentrierte sich 2013 auf die Agglomeration Luzern: Mit einer Bau-summe von beinahe 1 Milliarde Franken wurde mehr als ein Drittel der kantonalen Bausausgaben im Agglomerationsgebiet verbaut. Zu den grössten Projekten der Region zählt das Grossbauvorhaben am Seetalplatz in Emmen.

### 09T-4.01 Nominale Bausausgaben nach Art der Arbeit seit 1999 Kanton Luzern

Bausausgaben nominal in Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent			Hochbau				Tiefbau				
	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	
1999	1 935,3	64,0	30,3	5,8	82,6	54,0	26,0	2,6	17,4	10,0	4,3	3,2
2000	1 774,4	63,4	31,3	5,4	81,6	53,0	26,5	2,1	18,4	10,4	4,7	3,2
2001	1 824,1	60,1	31,3	8,6	81,6	48,8	27,7	5,1	18,4	11,3	3,6	3,6
2002	1 802,8	60,0	33,4	6,6	85,1	55,0	27,2	2,8	14,9	5,0	6,2	3,7
2003	1 920,2	63,5	30,0	6,5	84,2	54,7	27,0	2,5	15,8	8,8	3,0	4,0
2004	2 183,4	70,8	24,1	5,1	85,9	62,9	21,2	1,8	14,1	7,8	2,9	3,3
2005	2 042,5	65,2	27,8	7,0	84,0	58,9	22,7	2,4	16,0	6,4	5,0	4,6
2006	2 044,4	68,9	24,7	6,4	84,2	61,5	20,7	2,1	15,8	7,4	4,0	4,4
2007	1 982,4	66,2	26,8	7,0	83,0	57,8	23,4	1,7	17,0	8,4	3,3	5,2
2008	2 145,5	67,3	26,4	6,3	79,4	54,6	23,3	1,6	20,6	12,6	3,2	4,7
2009	2 366,9	68,5	26,9	4,6	83,2	59,5	22,0	1,7	16,8	9,0	5,0	2,9
2010	2 345,5	66,1	27,5	6,4	82,0	58,4	22,1	1,5	18,0	7,7	5,4	4,9
2011	2 374,2	62,5	30,6	6,9	78,8	55,1	22,5	1,2	21,2	7,4	8,1	5,7
2012	2 880,1	62,0	31,8	6,2	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3
2013	2 775,1	63,8	30,5	5,7	85,7	59,3	25,2	1,1	14,3	4,5	5,3	4,5

B09\_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

### 09T-4.02 Bausausgaben nach Art der Arbeit 2013 Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bausausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent				Tiefbau				
		Hochbau				Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt					
<b>Kanton Luzern</b>	<b>2 775,1</b>	<b>85,7</b>	<b>59,3</b>	<b>25,2</b>	<b>1,1</b>	<b>14,3</b>	<b>4,5</b>	<b>5,3</b>	<b>4,5</b>	
Unzuteilbar	234,3	0,6	—	0,2	0,4	99,4	29,6	35,8	34,1	
<b>Analyseregionen</b>										
Agglomeration (Luzerner Teil)	992,2	92,2	54,6	36,3	1,4	7,8	3,6	2,0	2,1	
Agglomerationsumland	169,2	95,5	69,9	24,8	0,8	4,5	0,2	2,1	2,2	
Sursee/Sempachersee	377,3	96,7	71,3	24,0	1,4	3,3	0,7	1,5	1,1	
Umland Sursee/Sempachersee	179,5	94,6	76,0	17,2	1,3	5,4	1,0	2,1	2,3	
Unteres Wiggertal	163,5	93,8	76,5	16,7	0,6	6,2	1,3	3,2	1,6	
Willisau	219,4	94,8	77,6	16,1	1,0	5,2	1,2	2,9	1,2	
Entlebuch	98,1	86,8	55,6	29,4	1,8	13,2	6,9	3,1	3,2	
Rottal-Wolhusen	100,5	97,1	53,5	42,1	1,5	2,9	0,4	1,3	1,2	
Seetal	241,2	91,6	73,9	17,1	0,6	8,4	1,0	6,0	1,4	

B09\_22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Gebietsstand 1. Januar 2016

Bautätigkeit

09T-4.03 Nominale und reale Bauinvestitionen nach Auftraggeber seit 2004

Kanton Luzern

Insgesamt	Öffentliche Auftraggeber						Private Auftraggeber				
	Total	nach Auftraggeber			nach Bauart		Total	davon			
		Bund	Kanton	Ge-meinden	Hochbau	Tiefbau		Wohnbau	Gewerbe, Dienstl.	Übrige	

Zu laufenden Preisen (in Millionen Franken)

2004	2 071,4	385,1	75,0	156,7	153,5	194,0	191,1	1 686,2	1 061,5	449,7	175,0
2005	1 899,4	396,9	79,6	173,9	143,3	216,5	180,4	1 502,5	991,3	297,3	213,9
2006	1 912,7	347,1	96,9	144,6	105,7	170,9	176,3	1 565,6	1 000,1	393,6	171,8
2007	1 843,7	381,6	85,1	192,6	103,9	187,1	194,4	1 462,1	1 031,5	304,3	126,3
2008	2 010,2	483,2	73,4	273,8	136,0	194,5	288,7	1 527,0	1 047,1	314,1	165,8
2009	2 258,4	434,9	95,2	230,4	109,4	181,7	253,2	1 823,4	1 171,9	435,4	216,1
2010	2 196,1	464,1	124,1	230,7	109,3	202,3	261,8	1 732,0	1 224,2	342,6	165,2
2011	2 211,5	490,5	212,7	192,4	85,4	171,5	319,0	1 721,1	1 240,5	309,9	170,7
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4	2 165,2	1 526,0	401,4	237,7
2013	2 617,4	431,9	156,6	147,5	127,8	203,9	228,0	2 185,5	1 633,2	355,0	197,3

Zu Preisen von 2013 (in Millionen Franken)

2004	2 418,0	449,6	87,5	182,9	179,1	226,5	223,1	1 968,4	1 239,2	524,9	204,3
2005	2 168,4	453,1	90,9	198,5	163,6	247,2	205,9	1 715,3	1 131,7	339,4	244,2
2006	2 118,2	384,4	107,3	160,1	117,1	189,2	195,2	1 733,7	1 107,6	435,9	190,3
2007	1 963,3	406,3	90,6	205,1	110,6	199,3	207,0	1 557,0	1 098,4	324,0	134,5
2008	2 063,3	496,0	75,4	281,0	139,6	199,7	296,3	1 567,3	1 074,7	322,4	170,2
2009	2 341,3	450,9	98,6	238,9	113,4	188,4	262,5	1 890,4	1 214,9	451,4	224,1
2010	2 268,0	479,3	128,2	238,3	112,8	208,9	270,4	1 788,7	1 264,2	353,8	170,6
2011	2 234,2	495,5	214,9	194,3	86,3	173,2	322,3	1 738,7	1 253,2	313,0	172,4
2012	2 716,9	538,5	246,4	129,0	163,1	229,2	309,3	2 178,4	1 535,3	403,9	239,2
2013	2 617,4	431,9	156,6	147,5	127,8	203,9	228,0	2 185,5	1 633,2	355,0	197,3

Anteil in Prozent

2004	100,0	18,6	19,5	40,7	39,8	50,4	49,6	81,4	63,0	26,7	10,4
2005	100,0	20,9	20,1	43,8	36,1	54,6	45,4	79,1	66,0	19,8	14,2
2006	100,0	18,1	27,9	41,6	30,4	49,2	50,8	81,9	63,9	25,1	11,0
2007	100,0	20,7	22,3	50,5	27,2	49,0	51,0	79,3	70,5	20,8	8,6
2008	100,0	24,0	15,2	56,7	28,2	40,3	59,7	76,0	68,6	20,6	10,9
2009	100,0	19,3	21,9	53,0	25,1	41,8	58,2	80,7	64,3	23,9	11,9
2010	100,0	21,1	26,7	49,7	23,5	43,6	56,4	78,9	70,7	19,8	9,5
2011	100,0	22,2	43,4	39,2	17,4	35,0	65,0	77,8	72,1	18,0	9,9
2012	100,0	19,8	45,8	24,0	30,3	42,6	57,4	80,2	70,5	18,5	11,0
2013	100,0	16,5	36,3	34,2	29,6	47,2	52,8	83,5	74,7	16,2	9,0

B09\_24

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Private Wohnbauinvestitionen erreichen Höchstwert

2013 wurden im Kanton Luzern 2,2 der insgesamt 2,6 Milliarden Franken an Bauinvestitionen von privaten Auftraggebern getätigt. In private Wohnbauten flossen 1,6 Milliarden Franken. Während die Summe der privaten Bauinvestitionen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieb, wurde die letztjährige Rekordinvestitionssumme in Wohnbauten nochmals preisbereinigt um 6,4 Prozent übertroffen.

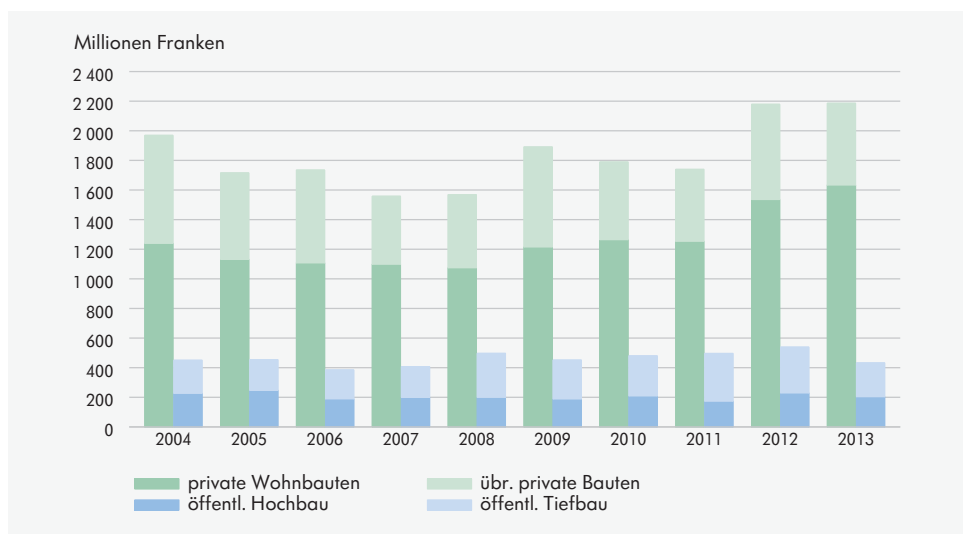
Die Bauinvestitionen der öffentlichen Auftraggeber sank gegenüber 2012 real um 19,8 Prozent auf 432 Millionen Franken. Dies ist zurückzuführen auf geringere Bundes- und Gemeindeinvestitionen; auf Stufe des Kantons wurde hingegen mehr investiert (+14,3%).

Reale Bauinvestitionen

Die Bauinvestitionen entsprechen den Bauausgaben für Neubauten und Umbauten, jedoch ohne Unterhaltsarbeiten. Die Bauinvestitionen werden zu laufenden Preisen (nominale Bauinvestitionen) erhoben. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen für Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahrs ausgewiesen.

09G-4.01 Reale Bauinvestitionen (zu Preisen von 2013) nach Auftraggeber und Art der Arbeit seit 2004

Kanton Luzern



B09\_G08

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik



**Bautätigkeit**

**09T-4.04 Bauinvestitionen 2013 und Arbeitsvorrat 2014 nach Auftraggeber und Bausparte**

**Kanton Luzern**

	Investitionen 2013 (in Mio. Franken)			Arbeitsvorrat 2014 (in Mio. Fr.)		
	Total	öffentlich	privat	Total	öffentlich	privat
<b>Total</b>	<b>2 617,4</b>	<b>431,9</b>	<b>2 185,5</b>	<b>1 505,0</b>	<b>321,7</b>	<b>1 183,3</b>
<b>Infrastruktur</b>	<b>321,9</b>	<b>257,2</b>	<b>64,7</b>	<b>262,3</b>	<b>218,6</b>	<b>43,8</b>
Versorgung	41,4	8,5	32,9	26,2	5,4	20,8
Entsorgung	20,6	18,0	2,5	22,5	21,7	0,7
Strassenverkehr	151,7	135,8	15,9	125,3	114,0	11,3
übrige Infrastruktur	108,2	94,9	13,4	88,3	77,4	11,0
<b>Bildung, Forschung</b>	<b>76,6</b>	<b>64,6</b>	<b>12,0</b>	<b>36,7</b>	<b>29,3</b>	<b>7,4</b>
<b>Gesundheit</b>	<b>62,4</b>	<b>41,6</b>	<b>20,8</b>	<b>50,2</b>	<b>30,7</b>	<b>19,4</b>
<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>50,5</b>	<b>15,1</b>	<b>35,4</b>	<b>20,0</b>	<b>11,1</b>	<b>8,9</b>
<b>Wohnen</b>	<b>1 651,9</b>	<b>18,7</b>	<b>1 633,2</b>	<b>820,8</b>	<b>12,3</b>	<b>808,5</b>
Einfamilienhäuser	330,5	0,0	330,5	125,8	0,0	125,8
Mehrfamilienhäuser	1 003,1	10,3	992,8	480,8	8,9	471,9
übriges Wohnen	318,3	8,3	310,0	214,2	3,4	210,8
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>71,4</b>	<b>7,1</b>	<b>64,3</b>	<b>34,4</b>	<b>4,1</b>	<b>30,3</b>
<b>Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	<b>382,7</b>	<b>27,7</b>	<b>355,0</b>	<b>280,6</b>	<b>15,6</b>	<b>265,0</b>

B09\_36

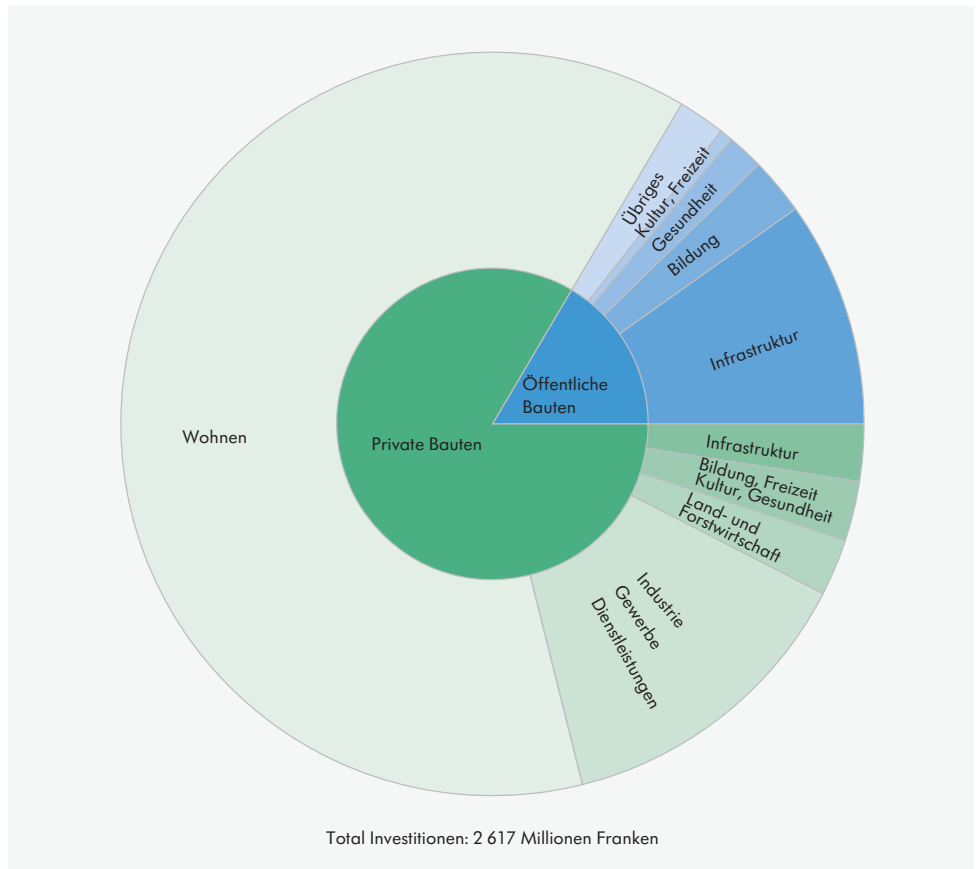
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

**2014: Arbeitsvorrat beläuft sich auf 1,5 Milliarden Franken**

Am 31. Dezember 2013 waren den Baubehörden im Kanton Luzern für das Folgejahr Projekte im Umfang von rund 1,5 Milliarden Franken gemeldet. Dieser Arbeitsvorrat umfasst die für 2014 erwarteten Bauinvestitionen sämtlicher im Bau befindlicher Bauprojekte. Von privater Seite waren die höchsten Summen für Wohnbauobjekte vorgesehen (809 Mio. Fr.). Die meisten Bauinvestitionen der öffentlichen Hand waren für den Bereich Strassenverkehr projektiert, wo insbesondere die Bauarbeiten am Seetalplatz in Emmen zu Buche schlagen.

**09G-4.02 Bauinvestitionen nach Auftraggeber und Bausparte 2013**  
**Kanton Luzern**



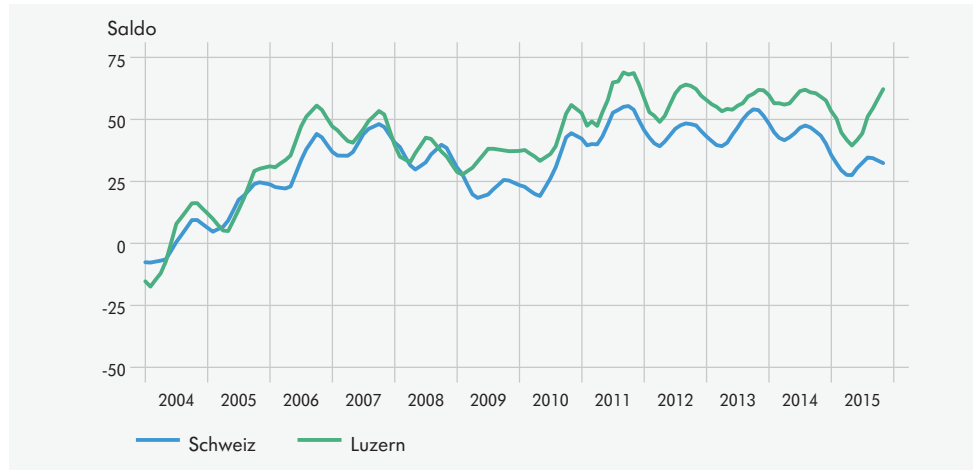
B09\_G09

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Bautätigkeit

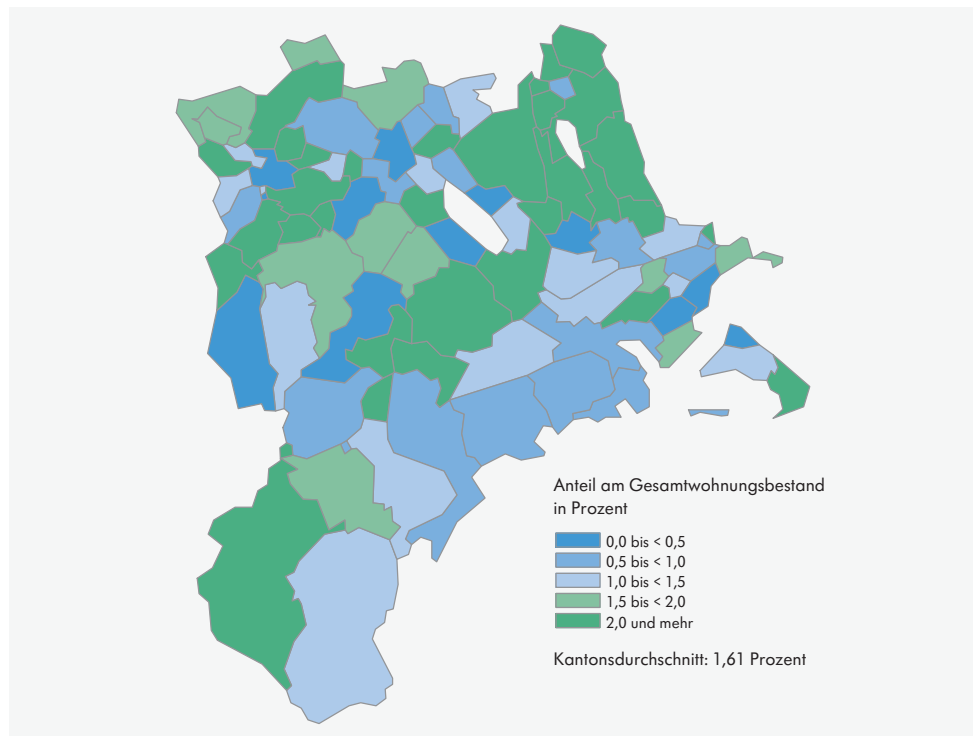
**09G-4.03 Beurteilung der Geschäftslage im Baugewerbe seit 2004**  
**Kanton Luzern und Schweiz**



B09\_G20

LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

**09G-4.04 Neu erstellte Wohnungen 2013**  
**Gemeinden des Kantons Luzern**



B09\_G31

LUSTAT Statistik Luzern  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik



Bautätigkeit

09T-4.05 Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudeart und Zimmerzahl seit 1999

Kanton Luzern

	Neu erstellte Wohnungen							Um- bauten (Saldo)	Abbrüche	Baulicher Zugang	
	Total	in ...			mit ... Zimmern in Prozent					absolut	in Prozent <sup>1</sup>
		Ein- familien- häusern	Mehr- familien- häusern	anderen Gebäuden	1 bis 2	3 bis 4	5 u. m.				
1999	1 840	668	931	241	10,2	40,0	49,8	157	85	1 912	1,3
2000	1 599	609	870	120	4,1	36,9	59,0	-27	74	1 498	1,0
2001	1 503	449	855	199	8,5	42,4	49,0	-19	67	1 417	0,9
2002	1 423	537	731	155	7,0	39,4	53,6	396	41	1 778	1,2
2003	1 675	493	1 021	161	6,7	43,3	50,0	167	82	1 760	1,1
2004	1 946	630	1 161	155	3,3	42,0	54,7	170	91	2 025	1,3
2005	2 108	472	1 337	299	7,5	51,2	41,3	66	144	2 030	1,3
2006	1 955	509	1 183	263	5,7	48,2	46,1	138	133	1 960	1,2
2007	2 306	526	1 563	217	5,5	49,0	45,6	100	101	2 305	1,4
2008	2 133	448	1 537	148	6,5	58,9	34,6	71	118	2 086	1,3
2009	2 255	470	1 396	389	10,9	51,4	37,8	120	135	2 240	1,3
2010	2 442	384	1 863	195	9,2	57,7	33,0	162	224	2 380	1,4
2011	2 283	430	1 647	206	11,7	55,8	32,5	146	177	2 252	1,3
2012	2 611	419	1 539	653	13,9	57,4	28,8	-33	146	2 432	1,4
2013	2 955	396	2 396	163	14,6	59,0	26,4	130	111	2 974	1,6

B09\_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

<sup>1</sup> In Prozent des Wohnungsbestandes Anfang Jahr

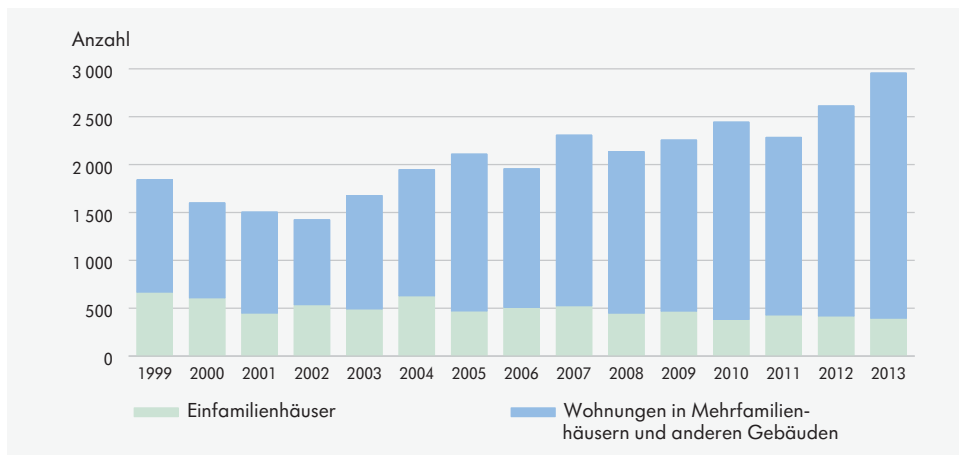
Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

Mehrheit der Neubauwohnungen hat 3 oder 4 Zimmer

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 2'955 neue Wohnungen erstellt. Davon entstanden 81,1 Prozent in Mehrfamilienhäusern, der Rest in Einfamilienhäusern (13,4%) und in gemischt genutzten Gebäuden (5,5%). Gebaut wurden mit einem Anteil von 59,0 Prozent hauptsächlich mittelgrosse Wohnungen mit 3 oder 4 Zimmern; es folgten die grösseren Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern (26,4%). Die kleineren Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmern machten 14,6 Prozent der Neubauwohnungen aus.

09G-4.05 Neu erstellte Wohnungen seit 1999

Kanton Luzern



B09\_G10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

